

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

31. Mai. schwer gewesen. An beiden Stellen war auf ein Nachlassen der Kämpfe zunächst nicht zu rechnen, da hier wie dort keine Entscheidung erreicht war. Auf den Höhen von Moronvilliers insbesondere war die Lage so, daß keiner der beiden Gegner sich mit ihr für die Dauer abfinden konnte.

## E. Die Ereignisse im Juni.

Beilagen 13 und 18.

- Juni. Die Anfang Juni bei der Heeresgruppe und der Obersten Heeresleitung vorliegenden Nachrichten gaben kein sicheres Bild der Kräfteverteilung bei den Franzosen; Aufklärung durch Feststellungen an der Front war dringend erforderlich. Die auffallende Zurückhaltung der französischen Infanterie, das Nachlassen des feindlichen Artillerie- und Minenfeuers auf großen Teilen der Front, die bekanntgewordene Abbeförderung zurückgezogener Divisionen, vielleicht auch schwerer Artillerie, mußte den Eindruck erwecken, daß die Franzosen die Fortführung ihrer großangelegten Offensive gegen die 7. und 1. Armee aufgegeben hatten, mithin die Schlacht im großen beendet sei. Andererseits war zu erwarten, daß die Franzosen die sich vorbereitenden neuen englischen Angriffe in Flandern unterstützen würden, und dafür kam nach wie vor in erster Linie die Aisne/Champagne-Front in Betracht, wo ein großer Teil der Divisionen, die an der Schlacht teilgenommen hatten (in erster Linie das I., I. Kolonial- und II. Kolonialkorps, die 10., 37., 45. und Marokkanische Division), in einiger Zeit wieder angriffsfähig sein konnte. In jedem Falle mußte die deutsche Führung bestrebt sein, die jetzige, im Kampfe entstandene und daher vielfach recht ungünstig liegende Front baldigst in eine Dauerstellung zu verwandeln, die einerseits für neue Abwehr-Großkämpfe geeignet war, andererseits in ruhigen Zeiten mit einem Mindestmaß von Kräften gehalten werden konnte. In diesem Sinne hatte Kronprinz Wilhelm schon in den letzten Maitagen eine Stellungnahme der 7. und 1. Armee vor allem darüber eingefordert, ob eine solche Dauerstellung in ihrem Bereich vorteilhafter durch angriffsweise Verbesserung der augenblicklichen Kampfstellung oder durch Einnahme einer geeigneten rückwärtigen Linie zu erreichen sei. Beide Armeen hatten sich für Halten und, da wo es nötig war, Verbesserung der augenblicklichen Kampfstellung durch Teilangriffe entschieden, weil die Abwehrbedingungen in der nächsten vorbereiteten, rückwärtigen Stellung weder im Berggelände südlich von Laon noch zwischen den Höhen von Moronvilliers und der Guippes wesentlich besser sein würden. Die Heeresgruppe schloß sich dieser Auffassung an. Dementsprechend entwickelten sich die Kämpfe im Monat Juni.